

*Betreff:***Installation von Photovoltaik auf dem Dach des neuen
Feuerwehrhauses***Organisationseinheit:*

Dezernat III

65 Fachbereich Hochbau und Gebäudemanagement

Datum:

02.02.2017

*Beratungsfolge*Stadtbezirksrat im Stadtbezirk 222 Timmerlah-Geitelde-Stiddien (zur
Kenntnis)*Sitzungstermin*

02.02.2017

Status

Ö

Sachverhalt:

Zur Anfrage der SPD-Fraktion vom 19.01.2017 (17-03716) wird wie folgt Stellung
genommen:

Im Zuge der Planung von Neubauten im Zuständigkeitsbereich der Stadt Braunschweig wird
grundsätzlich die Möglichkeit sowie Notwendigkeit der Nutzung regenerativer Energien
geprüft. Die Rahmenbedingungen und Mindeststandards hierfür werden u. a. durch die
jeweils gültige Energieeinsparverordnung EnEV sowie das Erneuerbare-Energien-
Wärmegesetz EEWärmeG vorgegeben.

Welche konkreten Maßnahmen zur Nutzung regenerativer Energien beim Neubau eines
Feuerwehrhauses in Timmerlah möglich und sinnvoll sind und welches Betreibermodell
hierfür vorgesehen wird, kann erst benannt werden, wenn die Neubauplanung entsprechend
fortgeschritten ist. Die Verwaltung wird zu gegebener Zeit berichten.

Unter der Annahme des Strombedarfs vergleichbarer Feuerwehrhäuser würde eine
etwa 4 kWpeak große Photovoltaikanlage sich deutlich innerhalb der zu erwartenden
Lebensdauer in etwa 16 Jahren amortisieren. Ein Eigenbetrieb durch die Stadt
Braunschweig mit primärer Eigennutzung des Stroms im Gebäude und einer
Überschusseinspeisung stellt das voraussichtlich wirtschaftlichste Szenario dar.

Wie im ersten Absatz beschrieben, kann es möglich sein, dass zur Einhaltung der EnEV und
des EEWärmeG andere Photovoltaik-Anlagengrößen umgesetzt werden müssen. Genaue
Aussagen sind erst im Rahmen der konkreten Berechnung möglich.

Grundsätzlich wird bei der Neuplanung von Gebäuden die Dachkonstruktion so statisch
bemessen, dass die - auch nachträgliche - Aufstellung einer Photovoltaikanlage möglich ist.

Leuer

Anlage/n:

keine